

Füllungen Rundbogenstellungen. Die Kanzel selbst ruht auf einem Holzbau von eigenartiger Bildung, unter dem wohl früher eine Stütze sich befand. An den Ecken der eigenartig gestalteten Brüstung steht je eine dorische cannelirte Säule mit Gebälk, in den Brüstungsfeldern Flachreliefs, die im Fries in einer Renaissanceumrahmung wie folgt bezeichnet sind:

I. Feld: Das . z . dv . solt . den . Name . v . deines . Gottes . nicht . vnnvezlich . firen . 1577. Dazu das Relief des St. Stephanus; der Knieende wird gesteinigt; oben auf einem Baume eine Taube.

II. schmales Feld: Aus einem Gefässe wächst ein Ornament hervor.

III. Feld, bez.: Der I. Artikel . ich . Gleu | be . an . Got . den . Vater . alm | eckt . 1577. gen. Man sieht Gottvater mit erhobener Rechten, vor ihm Eva mit gefalteten Händen, auf dem Rücken des zu Boden liegenden Adam stehend.

IV. Feld, bez.: Vater . unser . | der . du . bist . im . Himmel. Aus den Wolken schaut Gottvater, in der Linken die Kugel mit Kreuz, unten in der Mitte Christus, nach oben zeigend, und drei knieende, betende Jünger seitlich, bez. Herre . lern . uns . beten.

V. Feld, bez.: Christus . bettet . | am . Ölberg . Matth. XX. VI. Dazu Relief: Im Vordergrund drei schlafende Jünger, etwas erhöht dahinter Christus, dem ein Engel aus Wolken den Stärkungskelch bringt. Im Hintergrund erscheinen die Häscher.

Schalldeckel, in fünf Seiten des Achtecks abgeschlossen, und als dorisches Gebälk mit Triglyphen ausgebildet. Der übrige Aufbau fehlt. Bez. im Fries:

Kompt . her . zu . mir . alle . die . ir . müheselig . und . | beladen . seid . ich . wil . euch . erquicken.
Mathei . am . 11. | Martinus . Hammer . 1577.

Am Schalldeckel ein von der Kanzel der Matthäikirche stammendes Gottesauge in der Glorie, aus dem 17. Jahrhundert.

Die Kanzel steht an der Südseite der Kirche. Die figürlichen Reliefs stehen nicht hoch, sie sind ziemlich derb und zeigen mancherlei Missverhältnisse in den Gliedern.

Crucifix, Gemälde und Kronleuchter, die aus der Matthäikirche hierher überführt wurden, siehe dort.

Denkmäler.

In der Gottesackerkirche bilden den Fussboden 34 Grabdenkmäler seitlich und vor dem Altarplatze, ferner je zwei links vom Altar. Vom Jahre 1542 bis 1725 sind die Bürgermeister, Stadtrichter und deren Frauen in der Kirche beigesetzt worden. Leider sind die Inschriften und die Bildnereien der Grabplatten im Laufe der Zeit theilweise abgetreten worden.

Denkmal des Sigismund Pfefer († 1592) und seines Bruders.
Sandstein, 220 cm hoch, 80 cm breit.

Die Verstorbenen stehen über einem sarkophagartigen Unterbau mit gefalteten Händen neben einander. Der kleine Bruder hält die Augen geschlossen. Ueber demselben eine Schrifttafel mit Renaissance-Umrahmung. Rechts davon zwei Wappen. Nach oben schliesst ein fein profilirtes, als Spitzverdachung ausgebildetes Gesims ab mit flammender Kugel als Aufsatz. Oben bez.:

Der Herr ist allen gi | tig und er | barmt sich | Aller sei | ner Werck. Psalm 1. 45.

Unten bez.:

Sigismundus Pfefer ist geboren den | 24. Martii. Anno 1590. | und in Christo entschlaffen
den | 26. Martii. Anno 1592. | Sein Bruder kam Tod auf die Welt | den 5. Augusti anno 1591.